

gen Schriften finden: *asylum, auriga domini, commanipularis, diapa-sontica, impertaes, normalis, obpandere, pallidulus*.

Recht beachtlich ist, daß wir hier wieder auf das Horazzitat *Parvum parva decent* stoßen. An sich hatte Theoderich im Kommentar zum 1. Petrusbrief (1,13) behauptet, ein Christ dürfe sich nicht mit den *schenicis poetarum paginis* befassen; zudem sei es Mönchen und Meßpriestern nach dem Kirchenrecht nicht erlaubt, aus den *libri gentilium* zu lernen oder sie zu lehren⁵⁸. Was sind die *schenicae poetarum paginae*? Wenn man von dem normalen, ursprünglichen Wortsinn von *scaenicus* ausgeht, wären das die Bühnenstücke der römischen Klassiker. Doch diese Bedeutung ist nicht recht passend, da sie mehr oder weniger darauf hinausliefe, daß Theoderich im wesentlichen nur vor Terenz gewarnt hätte (Plautus und Seneca, die beiden anderen lateinischen Theaterdichter, deren Werke sich erhalten haben, waren im 10. Jahrhundert kaum oder gar nicht bekannt). Theoderich dürfte einen größeren Literaturbereich im Auge gehabt haben; die moralischen Eiferer nahmen Anstoß an Dichtern wie Ovid oder Catull, und die müssen mitgemeint gewesen sein. Wenn deren Erzeugnisse *litterae schenicae* waren, dann dürfte das Adjektiv den Sinn von „fiktiv, erdichtet, unzüchtig“ gehabt haben⁵⁹. Auf der anderen Seite hat sich Theoderich vielleicht etwas zu drastisch ausgedrückt, wenn er Mönchen und Meßpriestern die Lektüre der heidnischen Schriften ganz und gar untersagte. Das Kirchenrecht, auf das er sich dafür berief, verbot den Christen lediglich, die *inanes fabulae* zu lesen, die sinnlich erregend wirkten⁶⁰. Das Verbot war zugespitzt im Hinblick auf Bischöfe und Mönche: *Episcopus libros gentilium non legat*, hatten

58) Würzburg, Universitätsbibl., M. p. th. f. 44, fol. 48r: *Ista namque sobrietas ad perfectum verae scientiae pertinet intellectum; ut nos commonefaciat numquam post acceptam evangelii scientiam schenicis poetarum paginis operam dare debere, quia corrumpunt mores bonos colloquia mala* (1. Cor. 15,33; Wolfenbüttel, Herzog August Bibl., 330 Helmst., fol. 64v hat *prava* statt *mala*). *Non enim monachis vel ministris sancti altaris ullo modo canonica auctoritate permittitur gentilium libros vel discere vel docere, nec valet quis munda conscientia existere, quem contingit tot immunda audire*. Vgl. DÜMMLER, *Leben und Schriften* (wie Anm. 19) S. 10 Anm. 2.

59) Vgl. Passio Afrae vetustior c. 3 Var. f, ed. Bruno KRUSCH / Wilhelm LEVISON, MGH SS rer. Merov. 7 (1920) S. 202; Ernst TREMP, in: DA 38 (1982) S. 245; STOTZ, *Handbuch* (wie Anm. 42) 2, S. 218 f. (V § 105.2) Anm. 136.

60) Isidor von Sevilla, *Sententiae* III 13,1, ed. Pierre CAZIER (CC 111, 1998) S. 236: *Ideo prohibetur Christianus figmenta legere poetarum quia per oblectamenta inanium fabularum mentem excitant ad incentiva libidinum ... cavendi sunt igitur tales libri*.